

Miteinander leben lernen – Straffälligenhilfe als Gemeinschaftsprojekt

Beratungsstelle // Tagesbegegnungsstätte // Beschäftigungsmaßnahmen // kulturelle und kirchliche Veranstaltungen // Freizeitgestaltung // Tagesausgänge

Liebe Freundinnen und Freunde vom Projekt Brückenbau!

„Könntest du dir vorstellen im ‚Projekt Brückenbau‘ mitzuarbeiten?“

Diese Frage stellte mir eine Freundin vor etwa sechs Jahren. Sie war schon lange mit dem Projekt verbunden und meinte, sie könne sich gut vorstellen, dass ich als ehrenamtliche Mitarbeiterin hier am richtigen Platz sei. Nachdenklich und nach einigem Zögern antwortete ich: Das kann ich jetzt nicht beantworten, das Projekt muss ich erst einmal kennenlernen.

Würde es mir gelingen, mich dort einzubringen und einen Weg zu den Inhaftierten zu finden? Könnte ich unvoreingenommen den Straftätern begegnen und mit ihnen gemeinsame Zeit verbringen? Aber die Arbeit für die Inhaftierten und die Arbeit mit den Haupt- und Ehrenamtlichen erschien mir sehr wichtig und deswegen mache ich mit!

Die Aktivitäten des Projektes waren zu diesem Zeitpunkt sehr vielseitig. Es wurden Spiele gemacht, bei gutem Wetter boßelten wir oder gingen zum Minigolf. Und anschließend wurde zusammen gekocht oder gegrillt. Die Gelegenheit für Gespräche wurden dabei ausführlich genutzt! Das fand



[Die Brückenbauerin Angelika Cords vor einer Brücke auf dem Fuhserandweg in Celle.]

ich gut. Nun haben wir ein Angebot für Inhaftierte in der JVA Celle durchgeführt.

In den letzten Wochen war ich mit dem Projekt Brückenbau auch unterwegs zu Gottesdiensten: ein Gottesdienst mit Konfirmanden und ein Gottesdienst in der Paulusgemeinde mit Inhaftierten.

„Könntest du dir vorstellen im ‚Projekt Brückenbau‘ mitzuarbeiten?“

Den Gottesdienst feiern wir gemeinsam. Darin wird besonders deutlich, dass Gott trotz unserer Schuld immer und für alle einen Neuanfang möglich macht.//

Angelika Cords
[Ehrenamtliche Mitarbeiterin und
Vorstandsmitglied]

SEITE 1

Vorwort Angelika Cords

SEITE 2

Projekt Tapetenwechsel
Mitgliederversammlung 2016

SEITE 4

Gottesdienst in der
Pauluskirche

DAS PROJEKT TAPETENWECHSEL



[Die Ehrenamtlichen treffen sich mit Manuel Herrmann (links) und Irmtraud Meifert (dritte v.r.) vor der JVA Celle, um zusammen durch alle Türen geschleust zu werden.]



[Eifrige Diskussionen in den Kleingruppen]

Die letzte Zeit brach herein – Text eines Inhaftierten

Die letzte Zeit brach herein,
wir werden noch einmal
beisammen sein.
Es scheint heut der Sonnenschein,
durchs Fensterlein.

Die Zeit mit euch war sooo schön
Und rein auch die Spiele waren
zum Lernen fein.
Es scheint heut der Sonnenschein
durchs Fensterlein.

Die Zeit war einfach wunderbar.
Nur zu kurz war sie, die Zeit.
Ich hoff so ein Kurs steht bald wieder für
alle hier bereit.

Es war einfach eine schöne Zeit.
Wir werden uns bald wieder sehen,
ja das wäre schön!
Auf Wiedersehen.

[von „Marcello“]

Wie entstand die Idee zu diesem Projekt?

Durch die Umstrukturierung der JVA in der Trift und durch die Schließung von Salinenmoor sank die Teilnehmerzahl des Offenen Abends der Inhaftierten mit Haftlockerung auf drei. Dies war zu wenig, um weiter zu machen wie bisher. So wurde der Offene Abend im letzten Jahr auf unbestimmte Zeit erst einmal ausgesetzt und eine Alternative musste her.

Was konnten wir machen?

Es entstand folgende Idee: Wenn die Inhaftierten nicht zu uns kommen können, dann kommen wir eben zu ihnen. Das Projekt „Tapetenwechsel“ war geboren. Hintergrund war nicht nur, Menschen von drinnen und draußen zusammenzubringen. Es sollte auch das Projekt Brückenbau bei den Inhaftierten wieder bekannter machen und zeigen: wir sind für dich da und begleiten dich!

Unter der Leitung von Irmtraud Meifert entstand eine Veranstaltungsreihe mit verschiedenen Themen: „Was ist eigentlich Glück?“, „Mein Lebensweg“ oder „Was macht mich stark?“, um nur einige zu nennen. An sechs Abenden trafen sich die Teilnehmenden für zwei Stunden in der JVA.

14 Inhaftierte hatten sich im Vorfeld für dieses Projekt angemeldet, von denen immerhin neun bis zum



Schluss dabei blieben. Von draußen kamen dann elf haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende dazu. Für einige von ihnen war es das erste Mal, dass sie die Gefängnismauern von innen gesehen haben.

Warum heißt das Projekt Tapetenwechsel?

Nach einer kurzen Begrüßung wurde das Thema des jeweiligen Abends, das in Großbuchstaben auf einer Tapetenrolle stand, mit der Gruppe entrollt und im Kreis herumgegeben. So stand das Motto unseres Projektes im Vordergrund: Tapetenwechsel. Wir begeben uns in andere Räume, in andere innere Räume und gestalten diese vielleicht um? Wir hören andere Meinungen und Ansichten, die unsere Gedanken bereichern oder manches vielleicht in Frage stellen.

Der Raum, in dem wir uns trafen, wurde zu „unserem“ Raum. Wir füllten ihn mit Leben und guten Gedanken, mit ruhigen und lebhaften Momenten. Wir begegneten uns auf



[Teilnehmende im intensiven Austausch: Was sind meine Stärken? Was deine?]

Augenhöhe und die Grenzen zwischen drinnen und draußen verschwanden, weil wir Ähnlichkeiten entdeckten: „Das macht dich stark? Mich auch!“ „Ich wünsche mir...“ „Das geht mir genauso!“ Nicht alles, was wir hörten, war locker und leicht.

Bei der Beschreibung von Lebenswegen schwangen oft Ängste, Trauer, Wut und Enttäuschungen mit. Vielen tat es gut, in diesem festen und vertrauter werdenden Rahmen miteinander ins Gespräch zu kommen und jemanden zu haben, der da war und zuhörte. Nach intensiven Gesprächen und Aktionen, die von Irmtraud Meifert methodisch angeleitet wurden, gab es kleine Snacks und Getränke. In entspannter Atmosphäre konnte dann über das Thema weiter



[Das Thema des Abends wird sichtbar auf der Tapetenrolle.]

diskutiert oder einfach nur über den eigenen Alltag erzählt werden. So gab es Zeit für ein Gespräch, ohne Zwang, sondern mit Lust auf Gemeinschaft und Smalltalk.

Abgeschlossen wurde unsere gemeinsame Zeit durch einen Beitrag eines Ehrenamtlichen: Ein Gedicht, ein Lied oder eine persönliche Lebensgeschichte rundeten unsere gemeinsamen zwei Stunden ab.

Wie war es?

Mit dem Verlauf des Projekts sind wir alle sehr zufrieden. Die Erfahrungen, die jede und jeder Einzelne hier machen durfte, sind vielfältig und bereichernd. Es entstanden neue Räume mit anderen Tapeten, sowohl bei den Inhaftierten als auch bei den Mitarbeitenden von draußen. Vielen Dank an alle Beteiligte!!

[Text: Manuel Herrmann]

[Bilder: Lothar Bluhm]

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2016 // Langjähriger Einsatz für straffällige Menschen

Seit 15 Jahren sind Inge Heffter und Edelgard Schultz Mitglied im „Projekt Brückenbau Celle e.V.“. Lange Zeit waren sie hier ehren- oder hauptamtlich Ansprechpartnerinnen für Inhaftierte. Vorstandsmitglied Winfried Bauer ist seit zehn Jahren dabei. Für diesen Einsatz bedankte sich Henning Buchhagen, Vorsitzender des Vereins, auf der Mitgliederversammlung bei ihnen.

Die drei Geehrten stehen damit gleichzeitig für drei wichtige Arbeitsbereiche im Projekt Brückenbau. Edelgard Schultz war bis 2011 hauptamtliche Mitarbeiterin in der Anlaufstelle für Straffällige des Vereins. Ihr eigentlicher Arbeitsbereich war die Verwaltung; sie hatte dabei aber auch immer eine große Offenheit für die Sorgen und Bedürfnisse der Inhaftierten und Entlassenen. Inge Heffter ging lange Jahre regelmäßig in den Bibel- und Gesprächskreis ins

Gefängnis. Ehrenamtliche und Gefangene beleuchten hier einmal in der Woche verschiedene Lebensfragen aus christlicher Sicht. Winfried Bauer setzt sich insbesondere für diejenigen inhaftierten Menschen ein, die ber-

eits regelmäßig den „Offenen Abend“ der Anlaufstelle besuchen dürfen, um sich auf das Leben in Freiheit vorzubereiten. //

[Ute Passarge]



[Die Geehrten und der Vorsitzende

v.l.n.r.: Edelgard Schultz, Henning Buchhagen, Inge Heffter und Winfried Bauer]

WIR BAUEN BRÜCKEN – GOTTESDIENST UND TAGESAUSGANG „Wer frei von Sünde ist, werfe den ersten Stein...“ Joh 8,7

Das Projekt Brückenbau hat mit zwei Inhaftierten, einem Haftentlassenen und einer Ehrenamtlichen den Gottesdienst in der Pauluskirche in Celle gestaltet.

In der Predigt über die Ehebrecherin im Johannes-Evangelium zeigte Mona Gremmel, Sozial- und Religionspädagogin im Anerkennungsjahr, dass Ehebruch in der damaligen Zeit ein schwerwiegendes Verbrechen war. Jesus stellte ihm die Barmherzigkeit gegenüber und die Tatsache, dass kein Mensch frei von Sünde und Schuld ist – damals wie heute.

Mona Gremmel gab zu bedenken, dass die Schuld nicht verharmlost werden kann. Doch daran, wie wir den schuldigen Menschen begegnen, können wir etwas ändern. Wenn wir im Sinne Jesu handeln, nicht verurteilen, sondern barmherzig sind, können wir Menschen wieder teilhaben lassen an Gemeinschaft und Gesellschaft.

Im Gottesdienst konnten die Gottesdienstteilnehmer ihren eigenen Stein der Schuld abladen und zu einer



[Die im Gottesdienst aus Steinen der Schuld gebaute Brücke der Vergebung.]

gemeinsamen Brücke der Vergebung bauen. Die Brücke sah zwar etwas wackelig aus, aber die Statik stimmte und die Brücke hielt. Nach dem Gottesdienst kamen wir mit den Besuchern beim Kirchenkaffee ins Gespräch und bauten weiter an Brücken: den Brücken zwischen Menschen.

Im Anschluss machten wir uns auf den Weg nach Wietze ins Erdölmuseum. Es hatte sich wohl keiner von uns schon einmal Gedanken über Produkte aus Kohlenwasserstoffen, die geophysikalische Suche nach Erdöl oder die verschiedenen Fördermethoden gemacht. Eine Menge zu sehen und zu lesen.

Auf dem Außengelände erwarteten uns Förderpumpen, soweit das Auge reichte. Die meisten haben wir mit einem Knopfdruck auch in Gang gekriegt.

Nun brauchten wir erst einmal einen guten Kaffee. Bei schönstem Frühlingswetter ließen wir uns das braune Gold mit Kuchen und Torte in Lüßmanns Hof Hambühren schmecken. Danach hieß es schon Abschied nehmen von unseren beiden Inhaftierten.

Auch wenn uns die Gefängnismauern wieder trennen, so haben wir doch weiter an Brücken gebaut. Es verbindet uns die gemeinsame Erinnerung an einen schönen Tag!!!

[Manuel Herrmann]

Unsere nächsten Termine:

18.06. //

Sportfest der JVA mit der Fußballmannschaft des Projektes Brückenbau

19.06. //

Sommerfest der JVA

06.09. // 17:00 Uhr

Brückenbaufest - unser jährliches Hoffest!

Bitte merken Sie sich den Termin vor.

Unsere Öffnungszeiten in der Anlaufstelle sind:

Mo., Mi. und Fr. von 9-12 Uhr

Ansprechpartner:
Manuel Herrmann

Projekt Brückenbau Celle e.V.
Jägerstraße 25a, 29221 Celle
Telefon 05141 94616-20, Fax -26
info@projekt-brueckenbau.de
www.projekt-brueckenbau.de

Vorsitzender: Henning Buchhagen

Volksbank Celle
IBAN: DE932519000107425446500

